

Name des Arzneykörpers.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
† Acetum ☉.	Völlig klar, farblos oder von mehr oder weniger gelber Farbe, angenehm stark saurem Geruch und Geschmack.	Neutralisation von zwei Unzen Essig mit einer Drachme <i>Kali carbonicum e Tartaro</i> , Reiben zwischen den Händen,	gehörige Stärke.
		Neutralisation mit <i>Kali carb. c Tart.</i> , Abwaschen und Kosten des Rückstandes, <i>Aqua hydrosulphurata</i> ,	Beimischung von Bier oder Branntwein durch den Geruch.
		Neutralisation mit <i>Kali carb. c Tart.</i> , und Abdunsten zur Syrupsdicke,	scharfe Pflanzenstoffe, wenn derselbe auf der Zunge brennt.
			Metallbeimischungen durch eine dunkle Färbung.
			Weinsteinsäure, wenn durch Zusatz von Alkohol ein starker Niederschlag entsteht.
			<i>Anmerk. Eine absichtliche Beimischung dieser Säure dürfte bei den jetzigen, höchst billigen Essigpreisen wohl kaum zu erwarten seyn.</i>
		Neutralisation mit <i>Kali carb. c Tart.</i> , Abdampfen zur Trocknis, und Erhitzen des Rückstandes mit <i>gefälltem Kupfer</i> und <i>Kali sulphuricum acidum</i> ,	Salpetersäure, wenn rothe Dämpfe zum Vorschein kommen.
		<i>Argentum sulphuricum</i> ,	Salzsäure durch einen käsigen Niederschlag.
		<i>Plumbum aceticum</i> ,	Schwefelsäure, wenn die entstandene Trübung durch mehr oder weniger hinzugegossenen Essig von der nämlichen Sorte nicht verschwindet, sondern zunimmt. *)
			*) <i>Anmerk. Schwefelsauren Kalk, den fast alle Essige von dem zu ihrer Bereitung angewendeten Wasser her enthalten, zeigt Plumb. acet. nicht an, es sey denn, die Quantität wäre beträchtlicher, als es gewöhnlich der Fall ist. Barytsalze stehen ihrer grossen Empfindlichkeit wegen, in diesem Falle den Bleisalzen nach, wiewohl sich schon einigermaßen aus der Menge des durch sie hervorgerufenen Niederschlages beurtheilen läßt, ob der Essig absichtlich mit Schwefelsäure verfälscht war oder nicht. Eine sehr genaue, ihrer Umständlichkeit wegen bei Revisionen aber nicht gut ausführbare Methode, die keinen Zweifel übrig läßt, ob in dem Essig freie oder an Basen gebundene Schwefelsäure vorhanden sey, ist aus der Pharmakopöe bekannt und eine ähnliche auch neuerdings von Pleischl angegeben. Die Probe mit essigsauerm Kalk, und auch die mit Brechweinstein ist unsicher.</i>

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† Acetum aromaticum ☼.	Klar, von brauner Farbe, gewürzhaftem Geruche und Geschmacke.		
Acetum Colchici.	Klar, von weingelber Farbe und bitterm Geschmacke.		
† Acetum concentratum ☼.	Wasserhell, stark sauer aber nicht brenzlich oder schweflicht riechend, und 1,035 - 1,045 spez. Gew.	<p><i>Aqua hydrosulphurata,</i></p> <p><i>Natrum sulphuricum,</i> <i>Kali borussicum,</i> <i>Baryta acetica,</i> <i>Argentum aceticum,</i></p>	<p>Metallbeimischungen durch eine dunkle Färbung; schweflichte Säure durch eine weißliche Trübung.</p> <p>Blei. Kupfer. Schwefelsäure. Salzsäure; Spuren derselben machen das Präparat nicht verwerflich, ja streng nach der Pharmakopöe bereitet, wird es diese immer enthalten, weil zur Darstellung ein aus Pottaschen-Kali (Kali carb. e cinerib. clavell.) bereitetes <i>Kali aceticum</i> vorgeschrieben ist.</p>
† Acetum destillatum ☼.	Wasserhell, angenehm sauer riechend und schmeckend, aber nicht brenzlich.	<p>Eindampfen zur Trockniß und Einäschern der rückständigen Kohle,</p> <p>Neutralisation von drei Unzen Essig mit einer Drachme <i>Kali carbon. e Tart.</i>,</p> <p><i>Aqua hydrosulphurata,</i></p> <p><i>Natrum sulphuricum,</i> <i>Kali borussicum,</i> <i>Aurum muriaticum,</i></p>	<p>wenn ein weißer Rückstand bleibt, das ein roher, farbloser Essig substituirt worden.</p> <p>gehörige Stärke.</p> <p>Metallbeimischungen durch eine dunkle Färbung.</p> <p>Blei. Kupfer. Zinnoxydul, durch eine rothe Färbung oder einen rothen Niederschlag (Cassius Purpur). Zinnoxyd, in welches das Oxydul durch längeres Aufbewahren des Essigs allmählig übergeht, und welches sich alsdann daraus zum Theil in weißen Flocken niederschlägt, wird durch Goldsolution nicht angezeigt; <i>Aq. hydrosulphurata</i> färbt in diesem Falle aber jene Flocken und auch den Essig schmutzig gelb, vorausgesetzt, das neben dem Zinn kein anderes Metall vorhanden war.</p>

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† <b>Acetum plumbicum</b> ☼. <i>Acetum saturninum.</i>	Wasserhell, von 1,230-1,240 spez. Gew.	<i>Geröthetes Lackmuspapier,</i> Neutralisiren mit <i>Acet. destill.</i> , Zersetzen der neutralen Flüssigkeit mit <i>Natr. sulphuric.</i> , und Vermischen des Filtrats mit <i>Kali borussicum</i> ,	durch Blauwerden die gehörig basische Beschaffenheit, Kupfer durch einen röthlich braunen Niederschlag.
<i>Acetum Rosarum.</i>	Klar, dunkelroth, nach Rosen riechend, nicht schimmlicht, oder schaal.		
† <i>Acetum Rubi Idaei.</i>	Klar, hellroth, angenehm nach Himbeeren riechend, nicht schaal oder schimmlicht.		
<i>Acetum Rutae.</i>	Klar, bräunlich grün, nicht schaal oder schimmlicht.		
† <i>Acetum scilliticum</i> ☼.	Klar, röthlich gelb, unangenehm bitter von Geschmack, zwar schleimig, aber mit keiner Schleimhaut bedeckt.		
† <i>Acidum aceticum.</i> <i>Alcohol aceti.</i>	Wasserhell, sehr stark sauer und flüchtig, aber nicht brenzlich oder schweflicht riechend, und 1,050 bis 1,060 spez. Gew.	<i>Baryta acetica,</i> <i>Argentum aceticum,</i> <i>Aqua hydrosulphurata,</i>	Schwefelsäure. Salzsäure. Blei.
<i>Acidum aceticum aromaticum.</i>			
<i>Acidum aceticum aromatico-camphoratum.</i>			
† <i>Acidum benzoicum.</i> <i>Flores Benzoës.</i>	Feine, platte, leichte, schwach gefärbte, glänzende, nicht nach Urin riechende Nadeln oder Blättchen, die sich seifenartig anfühlen lassen, säuerlich schmecken und im Halse etwas kratzen.	Verflüchtigen in der Wärme und Auflösen in <i>Alkohol</i> ,  Erhitzen mit <i>Calc. usta</i> ,  <i>Argentum nitricum,</i> <i>Baryta muriatica;</i>	wenn bei einer von beiden Proben ein Rückstand bleibt, fremde Beimischungen, z. B. Gyps u. s. w. Hippursäure durch den stechenden Ammoniakgeruch, Salzsäure. Schwefelsäure und schwefelsaure Salze, z. B. schwefelsaures Natron.
<i>Acidum boracicum.</i> <i>Sal sedativum Hombergii.</i>	Blendend weiße, glänzende, fett anzufühlende Schuppen, ohne Geruch, von schwach säuerlichem Geschmack.	Erhitzen in der innern Flamme vor dem Löthrohr,  Auflösen in <i>Alkohol</i> ,  <i>Baryta muriatica,</i>	organische Beimischungen, namentlich fettige Materie, wenn die Glasperle nicht vollkommen klar und ungefärbt erscheint, durch einen Rückstand fremde Beimischungen. Schwefelsäure und schwefelsaure Salze.
<i>Acidum hydrocyanicum seu borussicum.</i>	Wasserhell, sehr flüchtig, von eigenthümlich starkem, bittermandelähnlichem Geruche und Geschmacke; Lackmus nicht röthend, von 0,854 spez. Gew.	Anhaltendes Schütteln mit <i>Liquor Kali caust.</i> , Zusatz einer an der Luft gestandenen Lösung von <i>Eisenvitriol</i> , und Hinzufügen von einer solchen	gehörige Stärke, wenn nämlich hundert Gran der Säure vier Gran Berlinerblau liefern.

Name des Arzneyhörpers.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
<p><b>Acidum hydrocyanicum seu borussicum.</b></p>		<p>Quantität <i>Acid. muriat.</i>, das das Gemisch sauer reagirt, <i>Baryta muriatica</i>,  <i>Aqua hydrosulphurata</i>,  <i>Plumbum acetium</i>,  Anhaltendes Schütteln mit <i>Liq. Kali caust.</i>, Kochen der Mischung mit <i>Aqua regis</i> und Zusatz von <i>Baryta muriatica</i>,</p>	<p>Schwefelsäure, nachdem die Säure vorher reichlich mit destillirtem Wasser verdünnt worden.  Metallbeimischungen durch eine dunkle Färbung.  Hydrothionsäure durch eine dunkle Färbung.  Schwefelblausäure durch einen in Salzsäure unlöslichen Niederschlag.</p>
<p>† <b>Acidum muriaticum</b> ☉. <b>Spiritus Salis acidus.</b> <b>Acidum hydrochloricum.</b></p>	<p>Wasserhell, von schwachem Geruch und 1,110-1,120 spez. Gew.</p>	<p>Verflüchtigung in der Wärme,  <i>Baryta muriatica</i>,  <i>Aqua hydrosulphurata</i>,  Digestion mit <i>Aurum foliatum</i>,  Sättigen mit <i>Liquor ammonii caust.</i>, und Zusatz von <i>Liquor ammonii sulphurati</i>,</p>	<p>durch einen Rückstand fremde Beimischungen, z. B. Kochsalz, Glaubersalz u. s. w.  Schwefelsäure, nur muß die Säure vor der Prüfung verdünnt seyn.  Schweflichte Säure durch eine weißliche Trübung.  Chlor, wenn durch Zusatz von Zinnsolution eine rothe Färbung (Cassius-Purpur) entsteht. Das Chlor in der Säure durch den Geruch zu entdecken, ist unsicher.  Eisen durch einen dunklen Niederschlag, oder wenn die Quantität sehr gering ist, durch eine dunkelgrüne Färbung.  Die gelbe Farbe der Säure rührt häufig nicht von Eisen her, sondern von einem Gehalte organischer Beimischungen, z. B. von dem Lutum; in diesem Falle schlägt <i>Liquor ammonii caust.</i> nichts aus der Säure nieder.</p> <p><i>Anmerk. Selen, welches bei der Bereitung durch Anwendung einer selenhaltigen Schwefelsäure hineinkommen kann, sondert sich aus der Säure durch ruhiges Stehen schon nach einigen Tagen als ein rothes Pulver von selbst ab.</i> <i>Brom findet sich darin sehr selten.</i></p>

Name des Arzneikörpers.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
Acidum muriaticum cradum. Spiritus Salis.	Eine mehrentheils gelbliche, an der Luft rauchende, scharf saure Flüssigkeit, von eigenthümlichem Geruche und 1,130-1,120 spez. Gew.	<i>Aqua hydrosulphurata</i> ,  Im Uebrigen wie bei dem vorigen, ohne jedoch die nämliche chemische Reinheit zu verlangen.	Arsenik (vergl. Wackenroder im pharmac. Centralblatt 1833 Pag. 681).
† Acidum nitricum ☼. Spiritus Nitri acidus.	Wasserhell und von 1,195-1,205 spez. Gew.	<i>Baryta nitrica</i> ,  <i>Argentum nitricum</i> ,  Abdampfen in gelinder Wärme,  Neutralisation mit <i>Liquor ammonii caust.</i> , und Zusatz von <i>Liquor ammonii sulphurati</i> ,	Schwefelsäure, nur muß die Säure vorher mit Wasser verdünnt werden. Chlor, nur muß die Säure ebenfalls mit Wasser verdünnt werden. durch einen Rückstand fremde Beimischungen, z. B. Thonerde, Kieselerde, u. s. w., wenn die Säure in irdenen Gefäßen aufbewahrt worden. durch eine Farbenveränderung metallische Beimischungen, z. B. Eisen.
Acidum nitricum crudum. Spiritus Nitri. Aqua fortis.	Farblose, oder auch schwach gelbliche, höchst ätzende Flüssigkeit von eigenem Geruche und 1,200-1,300 spez. Gew.	Wie bei dem vorigen, ohne jedoch die nämliche chemische Reinheit zu verlangen.	
† Acidum phosphoricum depuratum.	Weingelb, ohne Geruch, von 1,125 bis 1,135 spez. Gew.	<i>Baryta nitrica</i> ,  Uebersättigen mit <i>Liquor ammonii caustici</i> ,  Sättigen mit <i>Natrum carbonicum</i> ,  <i>Aqua hydrosulphurata</i> ,	Schwefelsäure, nur muß die Säure vorher mit Wasser verdünnt worden seyn. phosphorsauren Kalk, Thonerde, Magnesia u. s. w. <i>Anm. Ein geringer Gehalt von phosphorsaurem und schwefelsaurem Kalk macht das Präparat nicht geradezu verwerflich.</i> Kieselerde, wenn das zur staubigen Trockene abgerauchte Salz nicht wieder vollständig in Wasser löslich ist, vielmehr ein rauh anzuführendes, grauweißes Pulver übrig läßt, nur müssen die Kalksalze zuvor durch ein oxalsaures Salz aus der Säure abgeschieden seyn. Metallbeimischungen.
† Acidum phosphoricum purum ☼.	Klar, wasserhell, geruchlos, von nicht unangenehm saurem Geschmack und 1,125-1,135 spez. Gew.	Digestion mit <i>Aurum foliatum</i> und <i>Acidum muriaticum</i> ,	Salpetersäure, wenn durch Zinnlösung eine rothe Färbung (Cassius-Purpur) entsteht.

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† <b>Acidum phosphoricum purum</b> ☼.		Kochen mit <i>Hydrargyrum muriaticum corrosivum</i> und <i>Acidum muriaticum</i> ,  <i>Baryta nitrica</i> , <i>Aqua hydrosulphurata</i> ,  Uebersättigen mit <i>Liquor ammonii caustici</i> ,  Kochen mit <i>Liquor Kali caust.</i> ,	Phosphorige Säure, wenn die Mischung eine graue Farbe annimmt.  Schwefelsäure.  Metallbeimischungen, namentlich Arsenik.  Phosphorsauren Kalk, Thonerde, Kieselerde.  Ammoniak, durch den Geruch.
† <b>Acidum pyro-lignosum crudum</b> ☼.	Eine saure bräunliche Flüssigkeit von stark brenzlichem Geruche.	<i>Baryta muriatica</i> ,	Schwefelsäure.
† <b>Acidum pyro-lignosum rectificatum.</b>	Eine saure, klare, gelbliche Flüssigkeit von brenzlichem Geruche.		
<b>Acidum succinicum crudum.</b> <b>Sal succini.</b>	Gelbbraune, stark nach Bernsteinöl riechende Crystalle.	Wie das folgende.	
† <b>Acidum succinicum depuratum</b> ☼.	Zusammengehäufte tafelartige Crystalle von gelblich weißer aber nicht gelbbrauner Farbe, eigenthümlichem Geruch des Bernsteinöls und säuerlichem aber nicht scharfem Geschmack.	Auflösen in <i>Alkohol</i> und Verflüchtigung im Feuer,          Zusammenreiben mit <i>Calc. ust.</i> ,	Weinstein, Weinstensäure, Citronensäure, Oxalsäure, Boraxsäure, saures schwefelsaures Kali, Kalk (Buchner's Repert. 44 B. Pag. 119.), wenn nämlich bei einer von beiden Proben ein Rückstand bleibt.  Salmiak oder andere Ammoniaksalze durch den stechenden Geruch.
<b>Acidum sulphuricum crudum.</b> <b>Oleum Vitrioli.</b>	Farblose oder bräunliche, öartige Flüssigkeit, bisweilen nach brennendem Schwefel riechend, von 1,840–1,850 spez. Gew.; an der Luft dampfend, wenn sie aus calcinirtem Eisenvitriol bereitet worden.	Erhitzen im Platintiegel,  Vermischung mit gleichen Theilen <i>Alkohol vini</i> ,  Uebersättigen mit <i>Liquor ammonii caustici</i> ,  Vermischen mit <i>Alkohol vini</i> , Auflösen des weißen Niederschlages in <i>Acidum muriaticum</i> , Neutralisation mit <i>Liquor ammonii caust.</i> , und Zusatz von <i>Tinct. gallarum</i> ,	wenn ein Rückstand bleibt, schwefelsaures Kali, Gyps u. s. w.  schwefelsaures Bleioxyd durch das Trübe werden der Mischung.  Eisen, Mangan (Buchner's Repert. 41 B. Pag. 336.), wenn ein brauner Niederschlag entsteht.  Titan, durch einen pomeranzenfarbenen Niederschlag (Pfaß in Schweigger's Journal 18 B. Pag. 284).

Name des Arzneykörpers.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
<b>Acidum sulphuricum crudum.</b> Oleum Vitrioli.		Aqua hydrosulphurata,  Erwärmen mit <i>Aurum foliat.</i> und <i>Acid. muriat.</i> ,  Argentum sulphuricum,  <i>Anmerk. Selen sondert sich nach dem Verdünnen der Säure mit einer gleichen Quantität Wasser als ein rothes Pulver ab, fällt auch schon öfters beim ruhigen Stehen der Säure daraus von selbst zu Boden.</i>	Arsensäure, durch einen gelben Niederschlag, nachdem die Säure vorher durch Wasser verdünnt worden ist. Sicherer stellt sich die Reaction ein, wenn man die ein wenig verdünnte Säure mit <i>Liquor ammonii caustici</i> sättigt, die Saturation mit <i>Liquor ammonii hydrosulphurati</i> versetzt, filtrirt, das Filtrat mit einem Ueberschuß von Salzsäure vermischt und kocht.  Salpetersäure, wenn durch Zusatz von Zinnsolution eine rothe Färbung (Cassius-Purpur) eintritt.  Salzsäure.
† <b>Acidum sulphuricum depuratum s. rectificatum</b> ☼. Acidum s. Oleum Vitrioli rectificatum s. depuratum.	Farblos, klar, ohne Geruch und nicht nach brennendem Schwefel riechend, von 1,840-1,850 spez. Gew.	Erhitzen im Platintiegel,  <i>Anmerk. Neuerdings will man in der rectificirten Säure öfters Salzsäure, die leicht durch Argent. sulphur. zu entdecken, wahrgenommen haben.</i>	wenn ein Rückstand bleibt, das eine bloß entfärbte rothe Säure substituirt worden.
† <b>Acidum sulphuricum dilutum</b> ☼. Spiritus Vitrioli.	Wasserhell.	Wie bei dem vorigen.	
<b>Acidum sulphuricum rectificatum venale.</b>	Farblose, höchst ätzende Flüssigkeit von 1,840-1,850 spez. Gew.	Wie bei Acid. sulph. depuratum seu rectificatum.	
† <b>Acidum tartaricum</b> ☼. Sal essentielle tartari.	Weiße, trockene, gewöhnlich tafelförmige Crystalle.	Aqua hydrosulphurata, Baryta muriatica,  Ammonium oxalicum,	Metallbeimischungen. Schwefelsäure und schwefelsaure Salze.  Kalk, wenn die Säure zuvor mit <i>Liquor ammonii caust.</i> beinahe neutralisirt worden.

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† Acidum tartaricum ☼ Sal essentielle tartari.		Auflösen in starkem Alkohol,  <i>Anmerk. Ob eine Beimischung von Traubensäure, welche schwierig zu ermitteln ist, das Präparat zum Arzneigebrauch verwerflich macht, verdient in Erwägung gezogen zu werden.</i>	weinsteinsäuren und schwefelsäuren Kalk, Weinstein u. s. w., wenn ein Rückstand bleibt.
† Adeps suilla ☼.	Völlig weiß, nicht scharf und ranzig.	Uebergießen mit <i>Aqua hydrosulphurata</i> , Kochen mit dest. Wasser und Zusatz von <i>Arg. nitric.</i> zum Filtrat,	Metallbeimischungen. z. B. Kupfer. Salzsäure (Kochsalz), durch eine Trübung.
† Aerugo ☼. Viride aeris.	Blaugrüne, schwer zerbrechliche Masse.	Auflösen in der gehörigen Menge <i>Acidum sulphuricum dilutum</i> ,	durch einen Rückstand fremde Beimengungen, z. B. Kreide, Gyps u. s. w.
† Aether aceticus. Naphta Aceti.	Wasserhell, sehr flüchtig, angenehm säuerlich, aber weder schweflicht noch brenzlich riechend, von 0,885 bis 0,895 spez. Gew.	<i>Lackmuspapier, Aqua hydrosulphurata, Baryta muriatica,</i> Vermischen mit gleichen Theilen <i>Aqua destillata</i> ,  Schütteln mit <i>Kali carbonicum</i> ,	freie Säure. Metallbeimischungen durch eine dunkle Färbung, schweflichte Säure durch eine weißliche Trübung. Schwefelsäure. Beimischung von Alkohol, wenn mehr als der siebente Theil Aether verschwindet. Wasser, wenn das Salz feucht wird.  <i>Anmerk. Salzsäure möchte schwerlich darin enthalten seyn, wenn auch ein mit Kochsalz verunreinigtes, essigsäures Natron zur Bereitung, verwendet wäre.</i>
† Aether phosphoratus.	Klar, kaum gelblich gefärbt, nach Phosphor riechend.	<i>Lackmuspapier,</i>	freie Säure.
Aether sulphuricus venalis. Naphta Vitrioli venal.	Flüchtige, klare, farblose Flüssigkeit von 0,750-0,760 spez. Gew.	Wie bei dem folgenden, ohne jedoch die nämliche chemische Reinheit zu verlangen.	
† Aether sulphuricus ☼. Naphta Vitrioli.	Wasserhell, flüchtig und durchdringend, aber nicht schweflicht riechend, von 0,730-0,740 spez. Gew.	<i>Lackmuspapier, Freiwilliges Verdampfen in einem Uhrgläschen, Baryta muriatica,</i>	freie Säure. Weinöl, wenn ein Rückstand bleibt. Schwefelsäure. *)

\*) *Anmerk. Eine merkwürdige Thatsache ist die von Wittstock gemachte Beobachtung, das rein scheinender Aether, welcher durch kein Reagens Schwefelsäure zu erkennen gab, solche doch bemerklich werden liefs, als man kleine Quantitäten desselben in große Flaschen füllte, und letztere so verstopfte, das die atmosphärische Luft Zutritt erhielt. Der Grund davon ist vielleicht in einem geringen Gehalte von Weinöl (schwefelsaurem Kohlenwasserstoff) zu suchen.*

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† Aether sulphuricus ☼. Naphta vitrioli.		<i>Aqua hydrosulphurata,</i>  Schütteln mit <i>Kali carbonicum.</i>  Vermischen mit gleichen Theilen <i>Wasser,</i>	Schweflichte Säure, durch eine weißliche Trübung. Wasser, wenn das Salz feucht wird. Beimischung von Alkohol, wenn mehr als der zehnte Theil Aether verschwindet. Weingeist enthält der zu pharmac. Behuf bestimmte Aether jedoch immer. Wird das Gemisch beim Schütteln milchig, so verräth dies Weinöl.
Allium Cepa. Bulbi.			
Allium sativum. Bulbi.			
† Aloë lucida ☼.			
† Alumen ☼.	Große, weiße, durchsichtige Octaeder.  <i>Anmerk. Der gefärbte, römische u. s. w. Alaun darf nicht als Medicament verbraucht werden.</i>	<i>Aqua hydrosulphurata,</i>  <i>Liquor ammonii hydrosulphurati,</i>	Kupfer.  Eisen, wenn ein grünlicher oder schwarzer Niederschlag entsteht, ein weißer die Reinheit.
† Alumen ustum ☼.	Eine lockere, schwammig weiße Masse, von sehr scharfem Geschmack.		
† Ambra grisca.	Eine feste, undurchsichtige Substanz, grau und gefleckt, leichter als Wasser, zwar zerbrechlich aber nicht pulverisierbar. Eine heiße Nadel muß hindurchgehen, ohne daß etwas daran kleben bleibt.	Vollständige Verflüchtigung im Feuer, Auflösung in warmen <i>Aether</i> oder <i>Alcohol,</i>	ein Rückstand fremde Beimischungen. desgleichen.
† Ammoniacum ☼. Gummi Ammoniacum.			
† Ammoniacum depuratum ☼.	Frisch gestossen weißlich, wieder zusammengebackt grau.		<i>Anm. Die Vermischung mit Mandeln beim Stossen ist nicht möglich, da das Ammoniak nur bei der strengsten Kälte zu pulvern ist, und bei Zumischung von Mandeln nicht durchs Sieb gehen würde.</i>
Ammonium carbonicum crudum. Alkali volatile crudum.	Feste, harte, weiße Massen von durchdringend starkem Geruch.	Wie bei dem folgenden, ohne jedoch dieselbe chemische Reinheit zu verlangen.	

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† Ammonium carbonicum depuratum ☼. Alkali volatile depuratum.	Trocken, weiß, von flüchtigem, urinösem Geruch und stechendem Geschmack.	Auflösen in zwei Theilen Wasser,  Neutralisation mit Salzsäure,  <i>Argentum nitricum,</i>  <i>Aqua hydrosulphurata,</i>	durch einen, in mehr (8 Theilen) Wasser lösbaren, Rückstand doppelt kohlen-saures Ammoniak.  durch den Geruch Emphyreuma.  Salzsäure, nach vorheriger Uebersättigung mit Salpetersäure durch einen weissen, käsigen Niederschlag; unterschweflichte Säure durch einen zuerst weissen, dann bräunlich werdenden Niederschlag in der mit Acetum destillatum bereiteten Auflösung.  metallische Beimischungen z. B. Blei.
† Ammonium carbonicum pyro-oleosum ☼. Sal volatile Cornu Cervi.	Wie das vorige, nur empyreumatisch von Geruch und gelblich von Farbe.	Neutralisation mit Salzsäure und Hinzufügen einer längeren Zeit an der Luft gestandenen Lösung von Eisenvitriol,	die gehörige Beschaffenheit, durch einen blauen Niederschlag.
Ammonium muriaticum crudum. Sal ammoniacum crudum.	Ein weißes Salz in convex-concaven aufserhalb oft geschwärzten Kuchen von scharf salzigem Geschmack.		
† Ammonium muriaticum depuratum ☼. Sal ammoniacum depuratum.	Ganz weisse, trockene octaëdrische Crystalle, gewöhnlich indess ziemlich lange Nadeln, die federartig an einander gereiht sind, scharf salzig von Geschmack.	Verflüchtigung,  <i>Aqua hydrosulphurata,</i>  <i>Liquor ammonii sulphurati,</i> <i>Baryta muriatica,</i>  Auflösen in <i>Aqua oxymuriatica,</i> und Schütteln mit <i>Aether sulphuricus,</i>	durch einen weissen Rückstand fremde Beimischungen, als schwefelsaures Natron, Kochsalz u. s. w., durch einen schwärzlichen Rückstand Emphyreuma.  Metallbeimischungen, z. B. Zinn,  Eisen.  Schwefelsäure und schwefelsaure Salze, namentlich schwefelsaures Ammoniak, wenn sich das Präparat zugleich vollständig verflüchtigt.  Brom, wenn sich der Aether gelb färbt.

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† Ammonium muriaticum ferruginosum seu martiatum ☼. Flores salis ammoniaci martiales.	Ein orangefarbenes, leicht feuchtwerdendes Pulver, von stechend salzigem, und etwas zusammenziehendem Geschmack.	Auflösung in drei Theilen Wasser, <i>Kaliumeisencyanid</i> (rothes blausaures Kali), <i>Aqua hydrosulphurata</i> ,	durch einen Rückstand die theilweise Zersetzung. Eisenchlorür, durch einen blauen Niederschlag. Kupfer, wenn die durch Salzsäure sauer gemachte Auflösung einen dunkeln Niederschlag giebt; durch einen weissen die Reinheit.
† Amygdalae amarae ☼ et † dulces ☼. † Amylum ☼.			
Amylum Marantae.	Ein blendend weisses, sehr feines Pulver, unlöslich in kaltem Wasser, mit heissem eine schleimige Auflösung bildend.	Anbrühen mit kochendem Wasser,	W eizen- oder Kartoffelstärke durch den Geruch.
† Aqua Amygdalarum amararum ☼.	Nicht ganz wasserhell, vielmehr ein wenig trübe, stark nach bitteren Mandeln riechend und schmeckend aber nicht brenzlich.	Schütteln mit <i>Liquor Kali caust.</i> , Zusatz einer an der Luft gestandenen <i>Eisenvitriol</i> -Auflösung und Hinzufügen von so viel Salzsäure, dass die Mischung sauer reagirt,	die gehörige Stärke, wenn nämlich aus vier Unzen des Präparats fünf Gran Berlinerblau erhalten werden.
† Aqua aromatica.	Weislich, trübe und stark gewürzhaft riechend.		
† Aqua Asae foetidae.	Trübe, stark nach Stinkasand riechend.		
† Aqua Asae foetidae composita.	Anfangs trübe, nach längerem Aufbewahren klar werdend, von starkem Geruch.		
† Aqua Calcariae ☼.	Vollkommen klar und von etwas süßlichem, hinterher schrumpfendem Geschmack.	<i>Liquor Kali carbonici</i> ,	durch den entstehenden reichlichen Niederschlag den aufgelösten Kalk.
† Aqua Cerasorum.	Bittermandelartig riechend.		
† Aqua Cerasorum amygdalata.	Stark nach bitteren Mandeln riechend.		
† Aqua Chamomillae ☼.	Nach Chamillen riechend, ohne blaue Oelflocken auf der Oberfläche.		
† Aqua Cinnamomi simplex ☼.	Angenehm nach Zimmt riechend und schmeckend, klar.		
† Aqua Cinnamomi vinosa.	Stark nach Zimmt, aber nicht fäulig, riechend und schmeckend, etwas weislich trübe, von 0,98 spez. Gew.		
† Aqua Citri.	Klar, angenehm nach Citronen riechend.		
Aqua coerulea.	Klar, von hellblauer Farbe.		
Aqua communis.	Klar, farb- und geruchlos.	<i>Liquor Kali carbonici</i> ,	durch eine Trübung kohlen-sauren Kalk u. s. w., dass hartes Wasser substituirt worden. B 2

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>	
† Aqua destillata ☼	Klar, geruch- und geschmacklos.	<i>Aqua Calcis,</i> <i>Argentum nitricum,</i> <i>Ammonium oxalicum.</i>	Kohlensäure. Salzsaure Salze. Kalk.	
† Aqua Florum Au- rantii. Aqua Naphae.	Angenehm und durchdringend, nach Orangenblüthen riechend.	<i>Aqua hydrosulphurata,</i>  <i>Lackmuspapier,</i> *) <i>Anmerk. Auch andere destillirte Wässer sollen nach Quecneville bisweilen durch metallische Beimischungen verunreinigt seyn (Journ. de chm méd. Avril 1830).</i>	Blei (vergl. Buchner's Rep. 41 B. Pag. 302). *) freie Säure.	
† Aqua Foeniculi ☼	Stark nach Fenchelsaamen riechend und schmeckend, ohne obenauf schwimmende Oelflimmern.			
Aqua foetida antihys- terica.	Trübe, stark nach Teufelsdreck und Bihergeil riechend, frei von oben- auf schwimmenden Oeltheilchen.			
Aqua hydrosulphurata. Aqua hepatica. Aqua hydrothionica. Aqua hydrosulphurata acidula. Liquor probatorius Hahnemanni.	) Sind beim Gebrauch jedesmal frisch zu bereiten.			
† Aqua Lauro = Ce- rasi.		Stark nach bittern Mandeln riechend.	Anhaltendes Schütteln mit <i>Li- quor Kali caust.</i> , Zusatz ei- ner längere Zeit an der Luft gestandenen Auflösung von <i>Eisenvitriol</i> , und Hinzufü- gen einer solchen Quantität Salzsäure, daß das Gemisch sauer reagirt,	die gehörige Stärke, wenn nämlich aus vier Unzen des Präparats fünf Gran Ber- linerblau erhalten werden.
† Aqua Melissae.		Stark nach Melisse riechend und schmeckend.		
† Aqua Menthae cri- spae.		Klar, stark nach Krausemünze rie- chend und schmeckend.		
† Aqua Menthae pipe- ritae ☼		Trübe, stark nach Pfeffermünze rie- chend und schmeckend.		
† Aqua Menthae pipe- ritae vinosa.	Weißlich trübe, stark nach Pfeffer- münze, aber nicht fuselig riechend und schmeckend, spez. Gew. 0,99.			
Aqua Opii.	Klar, nach Opium riechend.			
† Aqua oxymuriatica ☼	Hell, grünlich gelb von Farbe, von starkem Chlorgeruch und Geschmack.	Entfärbung von <i>Lackmuspapier</i> oder gleichen Theilen <i>Sgru- pus Rubi Idaci</i> ,	die gehörige Stärke. Die Probe ist indess sehr un- zuverlässig, besser noch die mit Indigoauflösung, wie- wohl auch diese und alle übrigen bisher bekannt ge- wordenen von relativem Werth. Je größer näm-	

Name des Arzneykörpers.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
† Aqua oxymuriatica ☼		<p><i>Anmerk. Etwas Salzsäure enthält die Aqua oxymuriatica fast immer. Argent. nitric. (wäre die Auflösung desselben auch noch so stark verdünnt.) läßt dies unterscheiden, weil es Chlor unter den nämlichen Erscheinungen niederschlägt, als Chlorwasserstoffsäure; Plumb. nitric. ist in dieser Beziehung nicht besser, und wenn es in dem vorliegenden Fall die Salzsäure nicht anzeigt, so hat dies seinen Grund in der Auflöslichkeit des Chlorbleis.</i></p>	<p>lich die Quantität der Indigolösung ist, welche entfällt wird, für um so besser hält man das Präparat.</p>
† Aqua Petroselin.	Nach Petersiliensaamen riechend und schmeckend.		
Aqua phagedaenica.	Ein orangefarbenes Präcipitat enthaltend.		
Aqua plumbea. Aqua saturnina.	Opalisirend.		
† Aqua Rosarum ☼	Klar, ohne grüne Flocken, angenehm nach Rosen riechend.	Lackmuspapier,	freie Säure.
† Aqua Rubi Idaei.	Angenehm nach Himbeeren riechend und schmeckend.	Lackmuspapier,	freie Säure.
† Aqua Rutae.	Stark nach Raute riechend und schmeckend.		
† Aqua Salviae.	Nach Salwei riechend.		
† Aqua Sambuci.	Nicht schleimicht, stark nach Flieder riechend.		
Aqua sulphurato-stibiata.	Klar, nach Schwefelwasserstoff riechend.	Salzsäure,	durch einen rothen Niederschlag, die gehörige Beschaffenheit.
Aqua vegeto-mineralis Goulardi.	Milchweils, einen weissen Bodensatz enthaltend.		
Aqua vulneraria vinosa.	Trübe gewürzhalt und nach Spiritus riechend.		
Argentum.	Ein weißes, sehr dehnbares Metall von 10,5 spez. Gew.	<p>Auflösen in <i>Acid. nitric.</i>, Abscheidung des Silbers durch <i>Acid. muriatic.</i> und Zusatz von <i>Kali borussic.</i>, Auflösen in Salpetersäure, Niederschlagen der gehörig verdünnten Auflösung mit Salzsäure, und Vermischen des Filtrat mit <i>Liquor ammonii caust.</i>,</p> <p><i>Anmerk. Etwas Blei und Kupfer finden sich im Kupfellsilber, welches von der Pharmakopöe vorgeschrieben ist, immer.</i></p>	<p>Kupfer, wenn ein rothbrauner Niederschlag entsteht, nur muß die Flüssigkeit vorher neutralisirt seyn. durch eine Trübung Blei.</p>

Name des Arzneymittels.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
† Argentum foliatum.		Wie bei dem vorigen,	
† Argentum nitricum crystallisatum.	Vier- und sechsseitige farblose Tafeln von metallisch ätzendem Geschmack, welche thierische Theile unauflöslich schwarz färben.	Auflösen in zwei Theilen Wasser, Präcipitation der Auflösung mit <i>Acid. muriatic.</i> , und Zusatz von <i>Kali borussic.</i> zum Filtrat,	durch einen Rückstand fremde Beimischungen. Kupfer.
† Argentum nitricum fusum ☉. Lapis infernalis.	Weisse oder graulich weisse, auf dem Bruch strahlige, dichte Stengelchen.	Klare Auflösung in Wasser, Niederschlagen der Auflösung mit <i>Acid. muriat.</i> , Abdampfen des Filtrats zur Trockniss, <i>Kali borussic.</i>	durch einen Rückstand fremde Beimischungen. durch einen Rückstand fremde Beimischungen, z. B. Salpeter. wie das vorige.
Arsenicum album. Acidum arsenicosum.	Weisse, durchsichtige, glasartige Masse, die bei längerem Aufbewahren porcellanartig, spez. leichter und in Wasser löslicher wird.		
† Arsenicum album pulveratum ☉.	Weisses, körniges Pulver.	Kochen mit <i>Liquor Kali caust.</i> ,	wenn ein Rückstand bleibt, Schwerspath, Gyps, Sand u. s. w., besonders in dem gestoßenen käuflichen Arsenik.
† Asa foetida ☉.	† Asa foetida dep. ☉.	† Asphaltum.	
Aurum.	Ein gelbes, außerordentlich dehnbares Metall, von 19,3 spez. Gew.	Auflösen in <i>Aqua regis</i> , Auflösen in <i>Aqua regis</i> , und Zusatz von <i>Kali boruss.</i> zur neutralisirten Flüssigkeit, *) Anmerk. Etwas Silber enthält das Dukatengold, welches von der Pharmakopöe vorgeschrieben ist, immer.	wenn ein weißlicher Rückstand bleibt, Silber. *) Kupfer, wenn ein röthlich brauner Niederschlag entsteht.
† Aurum foliatum.		Wie bei dem vorigen. Anmerk. Peters in Donn will im Blattgolds neben Silber noch Antimon gefunden haben (Pharmaceut Zeit. von 1830 No. 12 Pag. 192), was unwahrscheinlich erscheint, da nach Hatschett schon $\frac{1}{1920}$ Antimon dem Golde seine Dehnbarkeit raubt.	
Aurum muriaticum.	Ein orangegelbes, Feuchtigkeit aus der Luft anziehendes Pulver, von metallisch herbem Geschmack, welches thierische Substanzen purpurroth färbt.	Erhitzen mit Kupferfeile und <i>Acid. sulphuric. conc.</i> , Digestion mit <i>Liquor ammonii hydrosulphurati</i> ,	Salpetersaures Natron, durch die rothen Dämpfe von salpetriger Säure. wenn ein schwärzlicher Rückstand bleibt, Kupfer oder Silber. Etwas wird vom letzteren Metall immer darin gefunden werden, weil in der Pharmakopöe zur Bereitung Dukatengold vorgeschrieben steht.